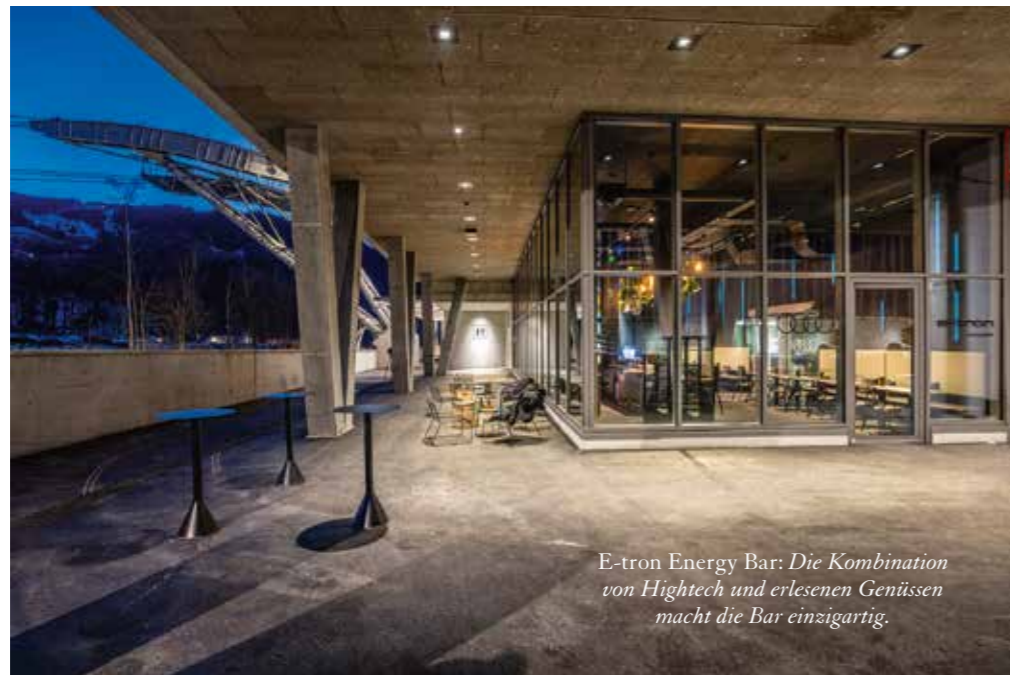


Terminal Grindelwald:
Die modernen Bauten
des Eiger-Expresses und
der Gondelbahn zum
Männlichen bilden das
moderne Herzstück der
neuen V-Bahn.



Räume mit Charme und Tiefsinn

Francesca Alder-Schweizer von *Bofor Design* kreierte im Terminal Grindelwald, einem der modernsten im Alpenraum, zwei aussergewöhnliche Raumgeschichten. Redaktion: Roland Merz



E-tron Energy Bar: Die Kombination von Hightech und erlesenen Genüssen macht die Bar einzigartig.

Fotos: René Dürr

M

it der neuen V-Bahn brechen die Jungfrau-Bahnen in die Zukunft auf. Der Grindelwald Terminal, der modernste seiner Art im Alpenraum, bildet dabei das beeindruckende Herzstück. Hier startet der Eiger-Express zum Eigergletscher sowie die Gondelbahn zum Männlichen. Francesca Alder-Schweizer, die mit Bofor Design erfrischende Geschichten mit Tiefsinn, Charme und einer Prise Humor schreibt, hat sich den Fragen von «Das ideale Heim» gestellt und erzählt, warum die E-tron Energy Bar und die Platinum Lounge im hochmodernen Terminal so einzigartig sind und weshalb das Handwerk im Gestaltungsprozess eine wichtige Rolle spielte.

Was macht Ihre Raumgestaltungen so besonders? Verfolgen Sie eine bestimmte Philosophie?

FRANCESCA ALDER: Meine Projekte verbinden die innovative Umsetzung von Material, Form und Funktionalität. Räume beleben, ihnen eine einzigartige Identität verleihen und eine bezaubernde Atmosphäre schaffen, das ist meine Passion. Mich faszinieren historische Stilelemente genauso wie neuste Technologien und Materialien. Lust aufs Aufwecken und Eintauchen, Mut, sich Herausforderungen zu stellen, die Neugierde auf Neues und den gekonnten Mix zu finden, spornen mich an. Ich verfolge keinen besonderen Stil. Nein, es sind Raumgefühl und Detailausarbeitung, welche meine Handschrift prägen – unterstrichen mit einer Prise Eigensinn und Humor. Meine Projek-

te sind wie der Wind – einmal eine sanfte Brise, einmal stürmisch und kraftvoll. So ist auch der Name «Bofor» entstanden, abgeleitet von Beaufort, der Windskala in der Seefahrt. Sind die Segel gesetzt, verfolge ich das Ziel mit Passion und Ausdauer.

Wie sieht Ihr Weg von der Idee bis zum fertigen Raum aus?

FA: Dies bedingt neben disziplinierten Analysen und Recherchen auch den Mut, sich auf das Bauchgefühl zu verlassen und Neues zu wagen – immer mit dem Risiko, eine Zusatzschleife zu drehen. Doch wer seine Arbeit liebt, geht auch ein paar Schritte mehr, bis das Resultat völlig überzeugt.

Welches waren die Voraussetzungen beim Grindelwald Terminal?

FA: Die kniffligste Aufgabe ist stets, dass sich am Ende die einzelnen Puzzleteile aus den Vorstellungen aller Beteiligten zu einem harmonischen Gesamtbild fügen. Sowohl bei der Bar wie der Lounge waren die räumlichen Voraussetzungen wie auch die Bedürfnisse der Bauherrschaft klar formuliert. Von Beginn weg wurde mir und meinem Team grosses Vertrauen und somit viel Freiheit in der Umsetzung geschenkt.

Beschreiben Sie mir die Entwurfsidee der E-tron Energy Bar im Grindelwald Terminal?

FA: In der E-tron Bar dreht sich alles um den Elektro-SUV von Audi – ein Cocktail aus Nachhaltigkeit und Sportlichkeit, einen Löffel voll Loungefeeling mit regionalen Momenten, dazu serviert ein durchdachtes Lichtkonzept, welches sich an das Design des E-tron anlehnt, und als Dessert der atemberaubende Blick auf die Eigernordwand. Im Zentrum steht ein dynamischer Barkörper mit Fronten aus Karbon-Textil-Glas und einer gepolsterten Abdeckung aus veganem



Stilmix: In der E-tron Bar dreht sich alles um den Elektro-SUV von Audi – modern, nachhaltig und sportlich. Hier arbeitete Bofor Design eng mit dem Schreinerbetrieb Strasserthun zusammen.



Handwerk: Die Liebe zum Detail findet sich auch in der bequemen Sitzbank mit Stoff- und Lederbezug.



Platinum Lounge:
Hochwertige
Materialien und eine
elegante Möblierung
prägen den Raum –
und über allem der
einzigartige Blick in
die Bergwelt.

«Es gibt keinen für mich typischen Stil –
ich lasse mich vom Raum inspirieren.»

FRANCESCA ALDER-SCHWEIZER

Leder. Die Nähte der Barkanten sind im Design der Autositznaht eines E-tron gehalten. Die Beleuchtung ist angelehnt an die Matrix-LED-Scheinwerfer des SUV, und die Wände sind in der Audi-Farbe «Galaxyblue» gestrichen. Sogar die Bierzapfsäulen erstrahlen in diesem charismatischen Blauton.

... und das Konzept der Platinum Lounge?

FA: Die Lounge wird ihrem Namen gerecht – hochwertig, stilvoll und elegant. Edle, überraschende Materialien wie Platinum oder Fronten aus Eukalyptus geräuchert wurden perfekt verarbeitet, und auch hier ein einzigartiger Blick in die Bergwelt.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Schreinerbetrieb Strasserthun?

FA: Eine langjährige Zusammenarbeit, wo Fachwissen, Brainstorming und meine manchmal «verrückten» Ideen auf dem Prüfstein landen und anschliessend möglich gemacht werden. Die Liebe zum Detail, die meine Projekte ausmachen, werden Realität durch hohe Handwerkskunst.

An welchem Projekt arbeiten Sie im Moment?

FA: Aktuell liegt der Fokus auf dem Hotel Palace in Müren. Hier haben wir einen Projektwettbewerb gewonnen, den wir mit Stolz ausführen dürfen. Weiter bekommt in Interlaken ein Brillengeschäft ein neues Gewand, und auf dem Jungfrauoch haben wir mit dem Umbau für eine neue Bar gestartet – Top of Europe: höher geht nicht mehr.

Gibt es eine Bauaufgabe, die Sie gerne noch verwirklichen wollen?

FA: Konkrete Vorstellungen hege ich nicht. Ich liebe ganz einfach die Inszenierung von Räumen und den Reichtum der Vielseitigkeit meiner Arbeit. Als Seglerin und Kitesurferin liegt ein kleiner Traum natürlich in der Nautik und im Wassersport: Sehr gerne würde ich mich einmal in meinem Architektenleben der Herausforderung stellen, eine Luxusjacht zu gestalten – die Anforderungen der Nautik und der innenarchitektonischen Perfektion zu vereinen.

www.bofor.ch, www.strasserthun.ch
www.jungfrau.ch



Erfolgsgeschichte: Seit 2009
führt die Architektin am
Thunersee ihr eigenes Studio
Bofor Design.

Portrait: Francesca Alder-Schweizer